

Die Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen

Österreichs Getränkewirtschaft kann auf ein erfolgreiches Jahrzehnt im Zeichen der Kreislaufwirtschaft und des Klimaschutzes zurückblicken: Die Recycling-Quote wurde erhöht, der CO₂-Ausstoß um über 10% verringert. Die neue Nachhaltigkeitsagenda 2018-2030 wird den eingeschlagenen Weg konsequent weiterverfolgen.

Freiwillig Tausende Tonnen CO₂ reduziert. 2008 haben sich alle maßgeblichen Brauereien, Mineralwasser- und Saftabfüller Österreichs, dazu die Verpackungshersteller, der Lebensmittelhandel sowie Sammel- und Verwertungssysteme ein äußerst ambitioniertes Ziel gesteckt: Gemeinsam sind sie eine freiwillige Vereinbarung eingegangen, um Treibhausgasemissionen der Getränkeverpackungen bis 2017 um mindestens 10% zu reduzieren, ausgehend von Emissionen in der Höhe von 370.000 Tonnen an CO₂-Äquivalenten im Jahr 2007. Es ist so gelungen, bis 2016 über 78.000 Tonnen durch direkte Maßnahmen einzusparen – also durch Maßnahmen, die einen unmittelbaren Bezug zu Herstellung, Befüllung, Transport und Verwertung von Getränkeverpackungen haben. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsagenda ist der Treibhausgas-Ausstoß durch indirekte Maßnahmen um weitere 273.000 Tonnen vermindert worden – etwa durch Energieeffizienzmaßnahmen oder den Einsatz erneuerbarer Energieträger; und hier sind die 240.000 Tonnen durch Umstellung auf Ökostrom noch gar nicht mit einberechnet. Diese hochgesteckten Vorgaben konnten dank des hohen Engagements der einzelnen Mitglieder erreicht werden: 2016 wurden im Rahmen der Nachhaltigkeitsagenda 456 Klimaschutzmaßnahmen angeführt, 2008 waren es noch 30. In regelmäßigen Monitoringberichten der Nachhaltigkeitsagenda sind die Einsparungen an Treibhausgasen erfasst worden, die durch gemeldete Maßnahmen erzielt worden sind.

NIEDRIGERER MATERIALVERBRAUCH, HÖHERE RECYCLING-QUOTE

Der obersten Priorität der Nachhaltigkeitsagenda, einer nachhaltigen Gestaltung der in Österreich verwendeten Getränkeverpackungen, wird von den Mitgliedern durch ein Bündel unterschiedlicher Maßnahmen kontinuierlich Rechnung getragen – angefangen von optimierten Stoffkreisläufen über die Reduktion von Verpackungsgewichten bis hin zu Energieeinsparungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

PET-Flaschen im Fokus. Ein wesentlicher Hebel zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsagenda ist die Wiederverwertung von PET-Flaschen: Im August 2007 ging die PET to PET-Recyclinganlage im Burgenländischen Müllendorf in Betrieb, und sie ist dank

kontinuierlicher Neuerungen bis heute eine der weltweit modernsten Anlagen ihrer Art. Dort wird aus gesammelten PET-Flaschen hochwertiges Material für neue Flaschen gewonnen, der „Ausschuss“ kommt bei anderweitigen Verpackungen oder Dämmstoffen zum Einsatz. Bereits über zwei Drittel aller PET-Flaschen in Österreich werden wiederverwertet. Der Recycling-Anteil neuer Flaschen liegt bereits bei 30 bis 40% und wird beständig ausgebaut.

Entscheidend für die Ökobilanz ist auch die Einsparung an Rohstoffen: Das Gewicht von Einwegflaschen aus PET konnte von ehemals 80 auf nunmehr 12 bis 35 Gramm gesenkt werden. Mehrweg-Plastikflaschen erfordern einen weit höheren Materialeinsatz.

Auch bei der Alu-Dose hat sich das Gewicht im Laufe der Zeit wesentlich reduziert. Die Seitenwand dieser stabilen und bruchfesten Getränkeverpackung macht buchstäblich nicht einmal mehr eine Haaresbreite aus. Alu kann ohne Qualitätseinbußen wiederverwertet werden, und eine Dose aus rezykliertem Material benötigt nur 5% an Energie im Vergleich zu einer aus frisch gewonnenem Rohstoff. So spart jedes Kilo an wiedergewonnenem Aluminium über neun Kilo an Treibhausgasen, und der Recycling-Anteil steigt stetig – nicht zuletzt dank der Initiative **Jede Dose zählt**, mit der speziell junge Konsumentinnen und Konsumenten für Recycling sensibilisiert werden.

Mehrweg-Stabilisierung. Ein wichtiger Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsagenda ist es auch gewesen, den über Jahre kleiner werdenden Anteil an Mehrweg-Getränkeverpackungen zu stabilisieren, und dies ist auch gelungen. 2012 lag der Mehrweg-Anteil bei 21,8%, 2017 ist er auf 22,3% gestiegen. Beigetragen hat dazu nicht zuletzt die Kreativität und Initiative von Mitgliedern, die den Kunden mit neuen Produkten den Kauf von Mehrweg-Verpackungen schmackhaft gemacht haben: Mehrere österreichische Brauereien bieten die immer beliebteren 0,33-Liter-Gebinde als Pfandflasche an, und jüngst hat ein Abfüller eine neue und leichtere, daher ressourcenschonende und transportfreundliche Mineralwasser-Literflasche auf den Markt gebracht. In einer **Zusatzvereinbarung zur Nachhaltigkeitsagenda** sind 2011 auch gezielte Werbemaßnahmen der Abfüller und des Handels beschlossen worden, um Mehrweg bei den Kunden wieder attraktiver zu machen.

Zusatzvereinbarung für mehr Außenwirkung. Mit besagter Zusatzvereinbarung haben die österreichischen Sozialpartner die ambitionierten Ziele zur Verbesserung der ökologischen Performance von Getränkeverpackungen nochmals nachgeschärft. Ein wichtiges Anliegen dabei: Die Bevölkerung sollte stärker für



die Kernthemen der Nachhaltigkeit sensibilisiert werden – durch eine aktive Bewerbung von Mehrweg-Gebinden ebenso wie durch Aktivitäten, die einen weiteren Ausbau der in Österreich bereits recht hohen Recycling-Quoten unterstützen:

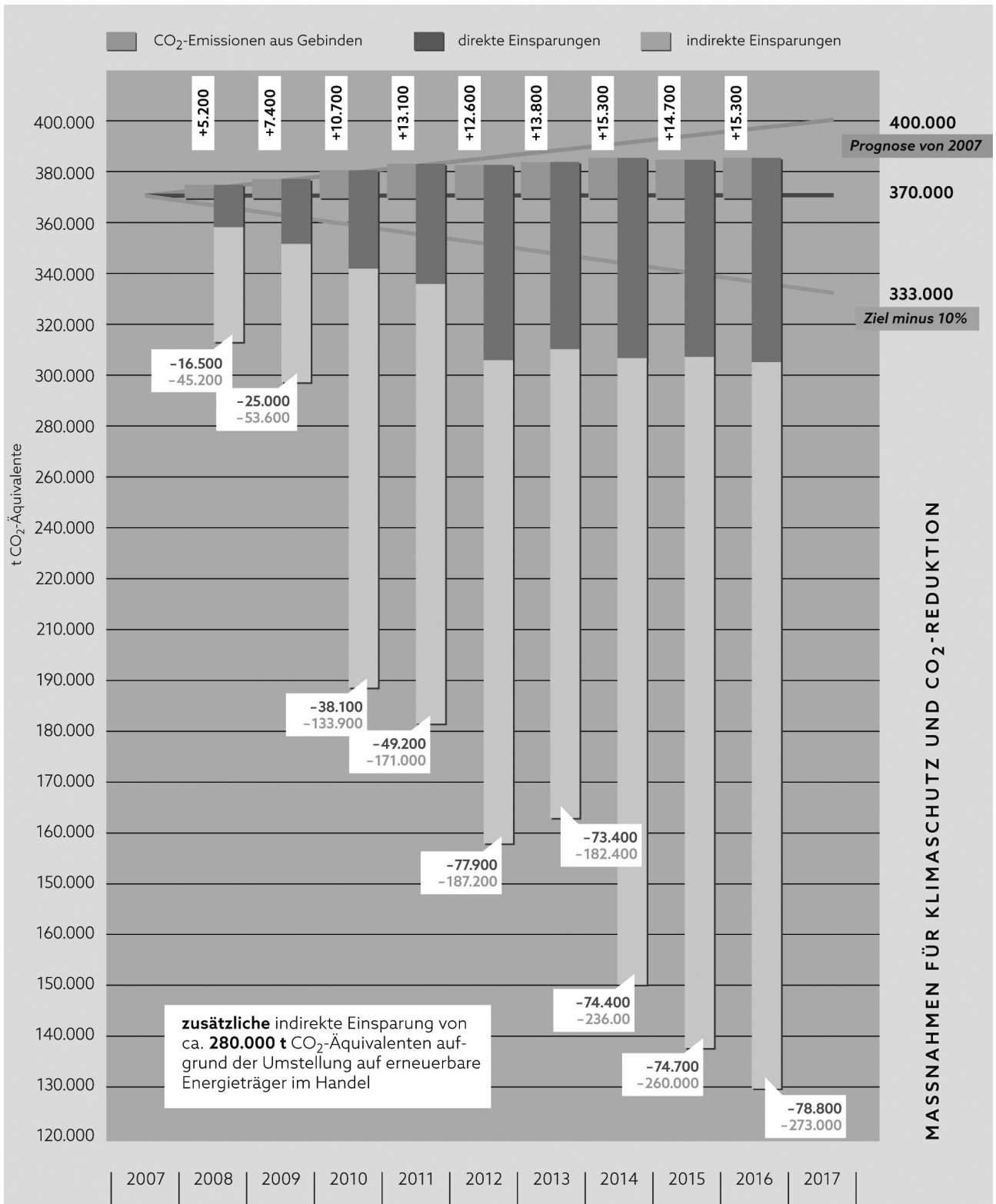
- **Die Initiative Jede Dose zählt** informiert etwa bei Musikfestivals und Sportveranstaltungen in ganz Österreich über Alu-Recycling auf anschauliche oder auch spielerische Weise: Bei einem eigens kreierten Virtual Reality Game geht es darum, virtuelle Getränkedosen in einen realen Container zu werfen.
- **Die Initiative Reinwerfen statt Wegwerfen** hat erfolgreich Maßnahmen gegen die Vermüllung öffentlicher Räume und der Natur gesetzt. Über Jahre wurde dabei der ehrenvolle Titel „Sauberste Region Österreichs“ vergeben, der kleinen Gemeinden wie auch Großstädten Anerkennung für ihr Engagement, vor allem aber auch viel öffentliche Aufmerksamkeit für ein Thema gebracht hat, das uns alle betrifft. Betreut wird die Anti-Littering-Initiative von der Altstoff Recycling Austria als tragendes Mitglied der Nachhaltigkeitsagenda, das in allen Regionen Österreichs bestens vernetzt ist. *Reinwerfen statt Wegwerfen* unterstützt Initiativen zum Sauberhalten der Berge und aktuell auch zahlreiche Flurreinigungsaktionen im ganzen Land, um Österreichs Landschaft sauber zu halten.
- **Zwei absolute Highlights der laufenden Saison** waren der *große steirische Frühjahrsputz*, an dem 55.000 Menschen teilgenommen und dabei 220.000 Kilogramm Müll gesammelt haben, außerdem die jährlichen Flurreinigungsaktionen hunderter Mitarbeiter eines Lebensmitteldiskonters und Freiwilliger aus ganz Österreich im Rahmen der Initiative *REIN in den Frühling*.

Akteure der Nachhaltigkeit. Inzwischen tragen mehr als 1.000 Unternehmen die Ziele und Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen mit. Um jenseits der beeindruckenden Zahlen ein lebendiges Bild des Unternehmungsgeistes der Mitglieder zu zeigen, ist die Initiative **Akteure der Nachhaltigkeit** ins Leben gerufen worden, mit der die Protagonisten der Nachhaltigkeitsagenda ebenso vorgestellt werden wie auch die erwähnten Initiativen, die für mehr Bewusstsein bei der Müllvermeidung und beim Recycling sorgen. Die Broschüre

gibt Einblick in die Geschichte, die Produktion und auch die Wiederverwertung von Glas, Getränkedosen, PET-Flaschen und Getränkekartons. Vor allem werden hier Projekte von Mitglieds-Unternehmen vorgestellt, die sich durch Engagement und Mut beim Beschreiten neuer Wege im Sinne von Energieeffizienz und Klimaschutz auszeichnen. Hier offenbart sich die große Vielfalt an Ideen und Herangehensweisen, die kennzeichnend für die Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen ist – sei es nun die weltweit erste CO₂-neutrale Großbrauerei in Göss, die ökologisch richtungsweisende Großbäckerei in Völs oder eine riesenhafte Waschanlage für Mehrweg-Glasflaschen in Edelstal, die den Frischwasserverbrauch pro Flasche um 40% reduziert und der Energieverbrauch halbiert hat. In Linz ist der Prototyp eines Supermarkts der Zukunft errichtet worden, umgesetzt in Passivhaus-Standard in Kooperation mit Architekten, Baumeistern und Handwerkern aus der Region; zahlreiche Filialen folgen diesem Modell. Ein Logistikzentrum in Sattledt verfügt über die größte Aufdach-Photovoltaikanlage Österreichs. Energieautarkie, Elektromobilität, der Ersatz fossiler durch biogene Brennstoffe, Engagement für den Einsatz regionaler landwirtschaftlicher Produkte... all dies ist im Rahmen der Nachhaltigkeitsagenda nicht eine bloße Ankündigung von Veränderung, sondern bereits Realität. Die feierliche Präsentation der Broschüre **Akteure der Nachhaltigkeit** fand diesen Februar in den 300 Jahre alten Kellergewölben einer Wiener Sektellerei statt. Für sinnlich erfahrbare Nachhaltigkeit steuerten Mitglieder regionale Bierspezialitäten bei und auch einen hochwertigen Gin, der in einem speziellen Verfahren aus dem alten Brot einer Großbäckerei gewonnen wird. Beteiligte können sich bei Führungen durch Mitglieds-Betriebe ein direktes Bild von innovativen Projekten machen. Diese Treffen dienen dem anregenden Gedankenaustausch, der zusätzlich die Nachhaltigkeitsagenda zusammenhält.

Nachhaltigkeitsagenda 2018-2030. Mit der aktuellen Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen 2018-2030 wird, mit Zustimmung der Sozialpartner und des nunmehrigen Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus, der bisherige, erfolgreiche Kurs fortgesetzt, die Ökobilanz der Getränkeverpackungen auch weiterhin zu verbessern.

Im definierten Zeitraum sollen die Treibhausgasemissionen um weitere 10% gesenkt werden. Der Carbon Footprint der Getränkegebilde wird beim Monitoring jetzt wesentlich genauer berechnet, denn es wird der gewachsenen Vielfalt an unterschiedlichen, speziell auch kleineren Getränkegebinden Rechnung getragen. Je nach Füllgröße und Getränk gelten für beinahe 100 verschiedene Gebindetypen unterschiedliche CO₂-Äquivalente. Die Nachhaltigkeitsagenda wird auch weiterhin einen großen, umfassend wirksamen Hebel zur Umsetzung von Klimazielen setzen und dabei die vielfältigen Möglichkeiten von Klimaschutz ausschöpfen. Aktuell tragen ihre Mitglieder daher auch aktiv die Initiative **Lebensmittel sind kostbar** des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus mit. Deren Ziel ist es, die jährlich anfallenden Lebensmittelabfälle nachhaltig zu reduzieren, indem Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette entwickelt werden. ■ ■ ■



Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen /
 Akteure der Nachhaltigkeit: www.nachhaltigkeitsagenda.at
 Jede Dose zählt: www.jededosezaehlt.at
 Reinwerfen statt wegwerfen: www.reinwerfen.at

Mag. Mario Jandrokovic
 (Energieinstitut der Wirtschaft)
m.jandrokovic@energieinstitut.net

